

vor seinem Amtsantritt Mönch in Lorsch und Nachfolger Adalungs in der Leitung des Klosters. Das Reichenauer Verbrüderungsbuch nennt ihn unter den Lorschern Mönchen zur Zeit Adalungs an erster Stelle¹⁾. Es kann gar nicht anders gewesen sein, als daß zwischen Samuel, der selbst literarisch interessiert und tätig war²⁾, und dem Pfalzbibliothekar nähere Beziehungen entstanden, die auch fort-dauerten, als Samuel bereits Bischof von Worms war. Samuel, ein Freund Hrabans von Fulda, war wie dieser und sein Vorgänger als Erzbischof von Mainz, Otgar, ein Verfechter des politischen Einheitsgedankens und daher Anhänger Lothars gegen Ludwig den Deutschen³⁾. Eigenartig berührt daher die Tatsache, daß der Annalist nach dem Tode Ludwigs des Frommen gleichfalls sehr deutlich gegen Ludwig den Deutschen Stellung nahm⁴⁾ und den Amtsantritt und Tod Otgars sowie die Nachfolge Hrabans⁵⁾ ausdrücklich vermerkte, also ein gewisses Interesse an diesen Männern bekundete, deren politische Überzeugung nach 840 auch die seine war. Diese Haltung des Annalisten paßt durchaus zur Annahme der Verfasserschaft Gerwards, und es spricht nicht gegen diese These, daß der Tod Hrabans (856) und Samuels (857) in den Annalen nicht vermerkt ist; denn die Jahre 856 und 857 umschreiben eine Zeit heftiger Normanneneinfälle, die mit der Zerstörung Utrechts einen Höhepunkt erreichten und den Annalisten an der Fortführung seiner Arbeit im alten Stil behinderten.

Für die Verfasserschaft Gerwards spricht schließlich das Interesse des ersten Teiles der *Annales Xantenses* an der von Widukinds Enkel Walbert durchgeführten Überführung der Reliquien des hl. Alexander nach Wildeshausen⁶⁾. Lag schon Wildeshausen im sächsisch-friesischen Grenzgebiet, so hatten Walbert und sein Vater Wibert Besitzungen in Gelderland, also in der Nachbarschaft Gerwards, in Osterbeek bei Renkum und De Praast, Oberbetuwe. Wie Gerward schenkten auch Wibert und Walbert ihre Güter an den genannten Orten der Kirche von Utrecht (834)⁷⁾. Schließlich erhält der Hinweis der Annalen auf Meinerswijk als Endpunkt des Normanneneinfalles von 847 sein

¹⁾ MG. Libri Confr. S. 218 col. 212. 4.

²⁾ Vgl. S. 90 Anm. 5; ferner D. Neundörfer, Studien zur ältesten Geschichte des Klosters Lorsch (1920) S. 14 Anm. 4.

³⁾ Neundörfer S. 15.

⁴⁾ Vgl. oben S. 66 Anm. 1, unten S. 194 Anm. 4, 5.

⁵⁾ Ann. Xant. 825 S. 6, 847 S. 16.

⁶⁾ Ann. Xant. 851 S. 17.

⁷⁾ SS. 2, 217 f.; S. Müller Fz., Het oudste Cartularium van het sticht Utrecht (1892) Nr. 22 S. 36 ff.; zu den Ortsnamen vgl. E. Foerstemann, Ortsnamen 1 (1913) S. 280 und 2 (1916) S. 495.